

Große Anfrage

**der Abgeordneten Schwenninger, Dr. Ehmke (Ettlingen) und der Fraktion
DIE GRÜNEN**

Weiterverbreitung von Atomwaffen durch bundesdeutsche Nuklearexporte in Länder der Dritten Welt

1974 wurde in Indien erstmals ein Atomsprengkörper auf der technischen Basis eines zivilen Atomprogramms gezündet. 1980 kam auch die Internationale Konferenz zur Überprüfung nuklearer Brennstoffkreisläufe (INFCE) zu dem Ergebnis, daß ein Land, das die Atomtechnik beherrscht und Atomreaktoren betreibt, grundsätzlich in der Lage ist, sich Atomwaffen zu verschaffen. Seither gilt als erwiesen, daß es technisch nicht möglich ist, die Weiterverbreitung von Atomtechnologien zu trennen von der Weiterverbreitung von Atomwaffen.

Die Gefahren einer Weiterverbreitung von Atomwaffen werden auch dadurch erhöht, daß sich die Atomindustrien in den Jahren seit dem Inkrafttreten des Atomwaffensperrvertrages innerhalb der südlichen Hemisphäre am schnellsten entwickelt haben in Ländern wie Südafrika, Pakistan, Brasilien und Argentinien, die durchweg eine Unterzeichnung des Atomwaffensperrvertrages abgelehnt haben.

Hierfür verantwortlich sind zum großen Teil nukleare Lieferländer wie die Bundesrepublik Deutschland, die dem Atomwaffensperrvertrag beigetreten sind. Eine im Oktober 1984 von der renommierten Carnegie-Stiftung in den USA veröffentlichte Studie kommt zu dem Ergebnis, daß die Möglichkeit einer weiteren Ausbreitung von Atomwaffen auch im vergangenen Jahr bedeutend größer geworden ist.

Vor diesem Hintergrund und angesichts der bevorstehenden Internationalen Konferenz zur Überprüfung des Atomwaffensperrvertrages im September 1985 in Genf fragen wir die Bundesregierung:

1. Allgemeine Fragen

- 1.1 Welche Exporte sensitiver Nuklearanlagen wie Wiederaufbereitungsanlagen, Urananreicherungsanlagen durch andere Länder sind der Bundesregierung bekannt?

Kann die Bundesregierung bestätigen, daß die Bundesrepublik Deutschland eine führende Rolle im Bereich der sensitiven Exporte einnimmt?

- 1.2 Mit welchen Staaten kooperiert die Bundesrepublik Deutschland im Bereich der Atomtechnologie?
- 1.3 Mit welchen Ländern betreiben die Kernforschungsanlage Jülich und das Kernforschungszentrum Karlsruhe Wissenschaftler austausch?
- 1.4 Wie viele ausländische Wissenschaftler aus welchen Ländern haben sich seit 1959 in der Kernforschungsanlage Jülich und dem Kernforschungszentrum Karlsruhe zu Forschungs- und Ausbildungszwecken aufgehalten?
- 1.5 Welche atomtechnischen Geräte oder Atomforschungsanlagen wurden von welchen Stiftungen, Forschungseinrichtungen oder seitens der Bundesregierung an welche Institutionen oder Ministerien in welchen Ländern verschenkt?

Trifft es zu, daß Bundesforschungsminister Riesenhuber an Ägypten einen Forschungsreaktor verschenkt hat?
- 1.6 Welche der in Teil I Abschnitt B der Ausfuhrliste zur Außenwirtschaftsverordnung erfaßten Waren dürfen weltweit exportiert werden, ohne daß damit Embargen verletzt werden?
- 1.7 Ist die Bundesregierung der Ansicht, daß die Atomenergie im Vergleich zu herkömmlichen oder alternativen Stromerzeugungstechniken geeignet ist, Entwicklungsprobleme der Dritten Welt zu lösen? Falls ja, worauf stützt die Bundesregierung diese Auffassung?
- 1.8 Ist der Bundesregierung bekannt, daß sich die Weltbank auf der Münchener Weltenergiekonferenz 1980 eindeutig gegen eine finanzielle Unterstützung von Nuklearexporten in die Dritte Welt ausgesprochen hat, u. a. mit der Begründung, diese Stromerzeugungstechnologie sei zu kapitalintensiv?

Wie bewertet die Bundesregierung diese – bis heute unveränderte – Haltung der Weltbank, und welche Konsequenzen sind nach ihrer Auffassung daraus zu ziehen?

2. *Pakistan*

- 2.1 Ist der Bundesregierung bekannt, daß Pakistan bisher nicht auf eine militärische Nutzung der Atomenergie verzichtet hat, und wieso arbeitet die Bundesrepublik Deutschland dennoch mit Pakistan auf atomarem Gebiet zusammen?
- 2.2 Hat die Bundesregierung den Export von hochvakuumdichten Ventilen und Konstruktionsplänen für eine Uranhexafluoridein- und -ausspeisungsanlage in die Schweiz bzw. zum Endabnehmer Pakistan genehmigt (vgl. Bericht u. a. in der Tageszeitung -taz- vom 11. Januar 1980)?

Ist der Bundesregierung bekannt, daß dieser Export über die Schweizer Firma Cora Engineering abgewickelt wurde, und sieht die Bundesregierung einen Zusammenhang zwischen

diesem im Juni 1978 getätigten Geschäft und einem Attentat auf die Schweizer Firma?

- 2.3 Sind der Bundesregierung die engen Geschäftsbeziehungen zwischen den Firmen Leybold-Heraeus und der Schweizer Firma VAT (Vakuum Apparate Technik) bekannt, und wie beurteilt die Bundesregierung dieses Zusammenspiel im Hinblick auf mögliche Umgehungen der bundesdeutschen Exportrestriktionen?
- 2.4 Trifft es zu, daß die Firma Cora Engineering selbst über keine Maschinen verfügt, also lediglich als Zwischenhändler beispielsweise für bundesdeutsche Atomanlagenexporte fungiert, und wie bewertet die Bundesregierung dies?
- 2.5 Hat die Bundesregierung zur Kenntnis genommen, daß die pakistanische Regierung nach der Ankündigung des damaligen US-Präsidenten Carter vom 25. April 1979 gegenüber dem damaligen indischen Außenminister Vajpaye, die USA würden alle Schritte unternehmen, um zu verhindern, daß Pakistan in den Besitz von Atomwaffen gelange, die in Bau befindliche Urananreicherungsanlage mit Crotale-Flugabwehrraketen umgab (taz vom 11. Januar 1980)?
- 2.6 Trifft die Angabe in der taz vom 11. Januar 1980 zu, der zufolge die Bundesregierung dem pakistanischen Wirtschaftsminister Aftab Kahn bei dessen Besuch in Bonn Anfang Dezember 1979 100 Millionen DM für die Bezahlung von Lieferungen aus der Bundesrepublik Deutschland zusagte?
- 2.7 Hat die Bundesregierung die Lieferung von Spezialteilen für den Rotor der Ultrazentrifugen für eine Urananreicherungsanlage durch die Firma Leifeld & Co, Ahlen, sowie von Aluminiumteilen für 10 000 Zentrifugen durch die Firma Aluminiumwalzwerk Singen nach Pakistan genehmigt?
- 2.8 Wurden der Firma CES Kalthof, Freiburg, für die von ihr nach Pakistan exportierten Flour-Anlagen Unbedenklichkeitsbescheinigungen ausgestellt?
- 2.9 Wie beurteilt die Bundesregierung die Zusammenarbeit zwischen Atomwissenschaftlern aus der Bundesrepublik Deutschland und Pakistan angesichts der pakistanischen Atomwaffenpläne?
- 2.10 Treffen Meldungen (z. B. dpa vom 25. November 1983) zu, denen zufolge der bundesdeutsche Botschafter in Islamabad, Klaus Terfloth, die Bereitschaft der Bundesregierung erklärt hat, an Pakistan Atomkraftwerke zu liefern?
- 2.11 Aus welchem Grund wurden die von der Firma Hans Wälischmiller GmbH, Markdorf, hergestellten Manipulatoren, Typ HWM A 100, A 200, A 201, A 202 und A 1000, mit Schreiben vom 13. November 1981 durch das Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft für den Export in alle „Käufer- und Verbrauchsländer der Erde“ freigegeben?
- 2.12 Welche anderen Materialien aus dem Bereich der Atomenergie wurden wann und weshalb von dem Genehmi-

erfordernis im Sinne der Außenwirtschaftsverordnung befreit?

- 2.13 Welche dieser Materialien wurden nach Pakistan verkauft bzw. – ggf. von welchen – regierungseigenen oder von der Bundesregierung kontrollierten Institutionen und Stiftungen nach Pakistan verschenkt?

3. *Iran*

- 3.1 Was hat die Bundesregierung bewogen, mit dem kaiserlichen Iran einen Atomvertrag abzuschließen?
- 3.2 Hat die Bundesregierung die Meldung der iranischen Nachrichtenagentur IRNA zur Kenntnis genommen, der zufolge „das Atomkraftwerk in Busher, das von der deutschen KWU gebaut wird, im ersten Bauabschnitt zu 80 Prozent und im zweiten Bauabschnitt zu 60 Prozent fertiggestellt werden konnte“ (vgl. IRNA Bonn, deutschsprachiges Bulletin 15/84 vom 18. September 1984)?
- 3.3 Welche Arbeiten werden nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit von Mitarbeitern der Firma KWU in Busher ausgeführt?
- 3.4 Sind seitens der Bundesregierung Genehmigungen für Exporte von Waren, die in Teil I Abschnitt B der Ausfuhrliste zur Außenwirtschaftsverordnung als genehmigungspflichtig erfaßt sind, in den letzten 20 Monaten für Iran erteilt worden?
- 3.5 Werden derzeit iranische Atomwissenschaftler in der Bundesrepublik Deutschland ausgebildet?
- 3.6 Hat die Bundesregierung die Auffassung des iranischen Delegierten Mostafa Dabiri zur Kenntnis genommen, der für sein Land während der letzten Überprüfungskonferenz zum Nichtverbreitungsvertrag im September 1980 in Genf erklärte: „... die friedlichen und militärischen Aspekte der Nuklearenergie sind wesentlich verbunden.“ Es sei „extrem schwierig – wenn nicht unmöglich – diese zu trennen...“?

4. *Taiwan*

- 4.1 Hat die deutsch-niederländisch-britische URENCO 4 000 Tonnen angereichertes Uran an Taiwan geliefert, und wird weiterhin für Taiwan seitens der URENCO Uran angereichert?
- 4.2 Treffen Pressemeldungen zu, denen zufolge bundesdeutsche Firmen 1970 Teile zum Bau eines kleinen Labors für die Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen im „Institute for Nuclear Energy Research“ in Taiwan geliefert haben (Die Neue, 19. Juni 1981)?

5. *VR China*

- 5.1 Wieweit sind die Bemühungen der Bundesregierung gediehen, an die VR China bundesdeutsche Atomkraftanlagen zu verkaufen?

- 5.2 Welche Atomanlagen (gemäß Teil I Abschnitt B der Ausfuhrliste zur Außenwirtschaftsverordnung) wurden in die VR China exportiert?

Welchem Ziel dient die atomwissenschaftliche Zusammenarbeit mit Indien?

- 5.3 Welche Atomanlagen wurden mit Genehmigung der Bundesregierung in die VR China exportiert?

6. *Israel*

- 6.1 Welche Nuklearanlagen wurden seit Bestehen der Bundesrepublik Deutschland an den Staat Israel, das Weizmann-Institut oder andere, mit der Atomforschung betraute Stellen in Israel, geschenkt oder auf andere Weise übergeben?

- 6.2 Welche Anlagen, deren Export gemäß Teil I Abschnitt B der Ausfuhrliste zur Außenwirtschaftsverordnung genehmigungspflichtig ist, wurden von bundesdeutschen Firmen nach Israel verkauft?

- 6.3 Wie beurteilt die Bundesregierung die enge Zusammenarbeit zwischen Israel und Südafrika auf allen Bereichen, und teilt die Bundesregierung die Auffassung, daß Israel Atomwaffen besitzt?

Bonn, den 15. Januar 1985

Schwennniger

Dr. Ehmke (Ettlingen)

Schoppe, Dr. Vollmer und Fraktion

